

Habitationsprojekt Dr. Stefan Schröder

Weltwissen und kartographische Repräsentation. Transkulturelle Verflechtungen zwischen der arabisch-islamischen und lateinisch-christlichen Kartographie im Mittelalter, Habilitationsschrift, Universität Kassel 2022.

Das im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Integration und Desintegration der Kulturen im europäischen Mittelalter“ von 2007 bis 2011 geförderte Projekt untersuchte den Wissensaustausch zwischen der arabisch-islamischen und lateinisch-christlichen Welt des Mittelmeerraumes anhand kartographischer Vorstellungen. Die Quellengrundlage bildeten ausgewählte Welt-, Portolan- und Regionalkarten ca. vom 10. bis zum 15. Jahrhundert, die vor dem Hintergrund geographischer, enzyklopädischer, astrologischer und historiographischer Texte interpretiert wurden. Das Hauptaugenmerk lag auf den für die kartographische Erfassung der Welt wichtigen Kontaktzonen, wie der Iberischen Halbinsel und Mallorca, Sizilien und Italien mit den norditalienischen Hafenstädten Genua und Venedig.

Die Fragestellung richtete sich auf die Rezeption arabisch-islamischen Wissens in der europäischen Kartographie und auf die Erforschung der Inhalte, Wege und Strukturen des Wissensaustausches. Mit der Untersuchung des Kulturtransfers im Bereich von Kartographie, Geographie und Weltbild sowie deren Bedeutung für die Integration und Desintegration Europas im hohen und späten Mittelalter wird an die interdisziplinäre kulturwissenschaftliche Forschung angeknüpft, die den Einfluss der arabischsprachigen Wissenschaften auf das lateinisch-christliche Europa beispielsweise in der Astronomie, Philosophie und Medizin intensiv untersucht hat.

Über die kritische Auseinandersetzung mit der stark international ausgerichteten Kartographieforschung, die hinsichtlich eines arabischen Einflusses auf lateinisch-christliche Karten zu konträren Ergebnissen kam, wurden im Projekt sowohl der Frage des Umfangs der Nutzung arabisch-islamischen Wissens und der Bedeutung für die europäische Kartographiegeschichte als auch Fragen nach dem Umgang mit transkulturellem Wissen und der Refunktionalisierung in neuen Kontexten nachgegangen. Die kartographischen Zeugnisse werden gemäß den Erkenntnissen des ‚spatial and cartographical turn‘ als Medium betrachtet, mit dem geographische oder kulturelle Räume erst konstruiert und konstituiert werden.

Die im Oktober 2022 als Habilitation angenommene Studie wird derzeit zur Veröffentlichung vorbereitet.